

Resolutionsentwurf für den Österreichischen Gemeindetag, Konzept 26.8.2010

Inhalt: Dramatische wirtschaftliche Situation der österreichischen Gemeinden

Österreichs Gemeinden haben in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Stabilität des gesamtstaatlichen Haushaltes erbracht. Bis zum Jahr 2008 konnte der Staat sogar mit Überschüssen der Gemeinden (ohne Wien) rechnen, in den Jahren 2006 und 2007 bewegten sich diese bei rund 200 Mio. EUR, 2008 betrug diese nur mehr 67 Mio. EUR. Die Finanzierungssalden („Maastricht-Salden“) der Gemeindebudgets haben sich in den letzten Jahren somit merklich verschlechtert, sodass nicht nur das Stabilitätsziel von 0% Neuverschuldung nicht mehr eingehalten werden kann, sondern auch immer mehr Gemeinden ihren Haushalt trotz vorsichtiger Budgetierung und Sparsamkeit nicht mehr ausgleichen können. Für die Gemeinden (ohne Wien) brachte das Jahr 2009 nach den vorläufigen Werten ein Defizit in Höhe von rund 440 Mio. EUR. Angesichts der sich immer schneller öffnenden Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben wird den Gemeinden jeglicher finanzieller Handlungsspielraum genommen. Die dringend benötigte positive Entwicklung und Stabilisierung der regionalen Wirtschaft wird von einem Investitionsstopp der Gemeinden ebenso getroffen und zurückgeworfen werden wie der österreichische Arbeitsmarkt. Die österreichischen Gemeinden appellieren daher angesichts der dramatischen Entwicklung an die Bundesregierung und die Bundesländer:

Kommunale Einnahmensituation verbessern: **Die Gemeinden müssen in einem adäquaten Ausmaß an der einnahmenseitigen gesamtstaatlichen Budgetkonsolidierung partizipieren.**

Kommunaler Belastungsstopp: Gemeinden werden laufend mit kostenintensiven Aufgaben belastet. Angesichts der bereits ausgereizten Sparpotenziale kann die freie Finanzspitze vielfach nur mit radikalen Kürzungen kommunaler Leistungen erhalten werden. In vielen Bereichen der gesetzlich übertragenen Aufgaben ermöglichen die Gesetzgeber allerdings keine Möglichkeiten des Sparens (zB Kinderbetreuung, Pflege, Soziales, Transfers). **Die Bundesregierung und die Länder werden daher aufgerufen, sich zu einer fairen Lastenverteilung und einem Belastungsstopp für die Gemeinden zu bekennen.**

Fairness im Stabilitätspakt: Eine ausgewogene Lastenverteilung verlangt auch einen fairen Stabilitätspakt zwischen den Gebietskörperschaften: **Ein neuer Stabilitätspakt darf den Gemeinden nur zumutbare Ziele aufbürden.** Aus gegenwärtiger wirtschaftlicher Sicht ist es unumgänglich, dass den Gemeinden (ohne Wien) die Möglichkeit eines Negativ-Saldos in Höhe von 0,3 % des BIP eingeräumt wird.

Ausgabenreform durch Aufgabenreform - Gesetzliche Maßnahmen für mögliche Sparpotenziale: Ohne eine Änderung des gesetzlichen Rahmens, der die Gemeinden zu Ausgaben verpflichtet, sind den Gemeinden die Hände zu einer nachhaltigen ausgabenseitigen Stabilisierung ihrer Budgets gebunden. **Das setzt bei der Verwaltungsreform auch Mut zu substantziellen Schritten voraus, insbesondere sollten die Gemeinden von jenen Aufgaben entlastet werden, bei denen das überörtliche Interesse überwiegt - wie zum Beispiel bei der Gesundheit oder der Pflege.**

Nachhaltige Finanzierung der Pflege: **Für eine nachhaltige Pflegefinanzierung muss ein entsprechender Rechtsrahmen geschaffen werden.** Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gemeinden in diesem Bereich mit den größten Kostensteigerungen - im zweistelligen Prozentbereich - zu kämpfen haben.

Budgetvoranschläge 2011 hängen in der Luft: Ohne konkrete Vorstellungen über mögliche budgetstabilisierende Maßnahmen und valide Zahlen auf Einnahmen- wie auf Ausgabenseite wird es für viele Gemeinden nicht möglich sein, für 2011 rechtzeitig ein Budget vorzulegen.

Die Gemeinden müssen als Partner des Stabilitätspaktes in die Entwicklung budgetkonsolidierender Maßnahmen eingebunden werden. Sie appellieren an den Bund und an die Länder, diese Arbeiten gemeinsam umgehend aufzunehmen, um den Gemeinden rechtzeitig ein Mindestmaß an finanzieller Planungssicherheit zu gewährleisten.

Graz, am 8. September 2010